

Natürlich

— EnBW ODR

ODR was?

2 | 25



Natur pur!

Energie und Umwelt? Gehen für uns ganz natürlich Hand in Hand.



10

Sommerzeit

Mit unserem Vorteilsprogramm sparst du bei Ferienerlebnissen

12 – 13

Klimaneutral

So haben wir den ökologischen Fußabdruck stets im Blick

14

Umzug geplant?

Alle Infos zur gesetzlichen Änderung

Dein Weg zu uns

EnBW ODR AG Kundenzentrum Online
Unterer Brühl 2 odr.kundenzentrumonline.de
73479 Ellwangen info@odr.de | www.odr.de
07961 82-0



[facebook.com/
EnBWODR](https://facebook.com/EnBWODR)



[instagram.com/
enbwodr](https://instagram.com/enbwodr)



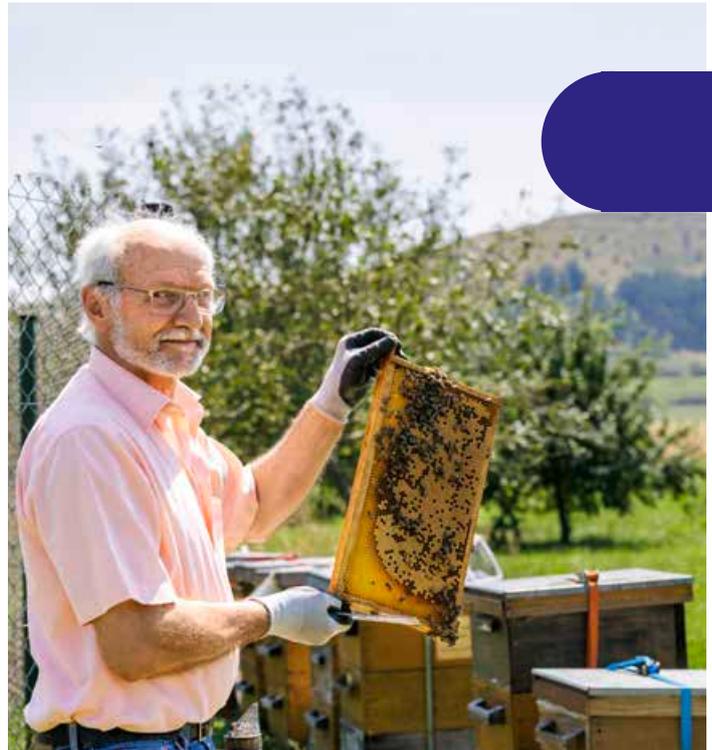
[linkedin.com/
company/enbw-odr](https://linkedin.com/company/enbw-odr)

Störung bei der Netze ODR melden
im Stromnetz: 07961 9336-1401
im Gasnetz: 07961 9336-1402

04 – 09

Naturschutz

Gemeinsames Engagement
für Menschen, Tiere und
die Umwelt



16

Energiewende

Was globale Klimaziele mit
unserer Region zu tun haben

18 – 19

Starke Ausbilder

Das vierköpfige Team stellt
sich persönlich vor

Impressum

Herausgeber: EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen; verantwortlich: Nicole Fritz, Redaktion und Projektmanagement: Julia Brenner (ODR); Kerstin Fuchs, Kathleen Heizelmann (Ltg.) (trurnit)
Verlag: trurnit GmbH Druck: Evers-Druck GmbH, 25704 Meldorf

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.





Liebe Leserin, lieber Leser,

die Sonne strahlt, die Natur blüht, es summt und brummt: Der Sommer ist da. Diese Jahreszeit ist in unserer Region besonders liebens- und lebenswert. Als lokaler Energieversorger ist es uns eine Herzensangelegenheit, diese wertvolle Umwelt zu schützen. Gemeinsam mit Imkern schaffen wir sicheren Lebensraum für Tiere und setzen mit unserem Blühstreifen-Projekt in Zusammenarbeit mit Landwirten ein sichtbares Zeichen für mehr Artenvielfalt. Wie genau diese Partnerschaften funktionieren und vieles mehr liest du in dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße

Sebastian Maier & Frank Reitmajer

Vorstände der EnBW ODR

36.365

Quadratmeter Blühstreifen

haben wir im vergangenen Jahr
gemeinsam mit zwölf Landwirten
angelegt – das entspricht mehr als
fünf Fußballfeldern!

Die Flächen verteilen sich über
unser gesamtes Versorgungsgebiet
und zeigen, was möglich ist,
wenn man gemeinsam anpackt.

Auch du willst einen Blühstreifen anlegen? Melde dich einfach per Mail unter aalen@bv-bw.de.



Blühende Aussichten

In diesem Jahr macht Landwirt Andreas Engelhard aus Dankoltsweiler erstmals bei der **Blühstreifen-Aktion der ODR** mit. Die bunte Vielfalt am Wegesrand liegt ihm am Herzen.

Wenn in Dankoltsweiler die Ackerränder blühen und es überall summt, ist die Freude bei Andreas Engelhard spürbar. Bereits vor zehn Jahren hat er gemeinsam mit seiner Frau Carmen erste Blühstreifen aus eigenem Antrieb angelegt. Jetzt beteiligt sich das Paar an der Aktion der EnBW ODR und des Bauernverbandes Ostalb-Heidenheim. Wie die

Projektpartner ist auch das Ehepaar Engelhard überzeugt: Blühstreifen tun gut – Mensch und Natur. „Es ist schön, wenn die Wege bunt und lebendig sind. Landwirtschaft kann mehr sein als Mais und Maschinen. Mit den Blühstreifen setzen wir ein Zeichen und zeigen eine andere Seite unseres Berufs“, sagt Engelhard.

Positive Rückmeldungen

Das öffentliche Bild der Landwirtschaft sei in den letzten Jahren zunehmend negativ geworden, erklärt er. „Oft heißt es, wir verschmutzen Wasser und Luft, seien zu laut oder brächten zu viele Gifte aus. Die Blühstreifen zeigen: Wir können auch anders.“ Die Flächen verschönern nicht nur die Landschaft, sie rufen auch viele positive Reaktionen hervor.



Andreas Engelhard ist Landwirt in siebter Generation. Gemeinsam mit seiner Frau Carmen hat er den Hof seiner Eltern übernommen.



Wasser für die Pferde: Auf dem Hof ist immer was zu tun. Auch Onkel Hans hilft fleißig mit.



Mehr Artenvielfalt für unsere Region Warum die ODR Blühstreifen anlegt

Elisabeth Krämer,
Projektverantwortliche bei der ODR

Wie kam es zu dem Projekt?

Blühstreifen sind Teil unseres Nachhaltigkeitsengagements. Gemeinsam mit dem Bauernverband Aalen-Heidenheim schaffen wir neue Lebensräume für Insekten – und leisten damit einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Region.

Was ist das Ziel?

Wir wollen Natur schützen, Bewusstsein schaffen und Menschen aus Landwirtschaft, Energiebranche und Gesellschaft ins Gespräch bringen. Nachhaltigkeit gelingt nur gemeinsam.

Was bedeutet dir persönlich dieses Projekt?

Es ist ein gutes Gefühl, etwas zu bewegen – für die Natur und für die Region.

Spaziergänger auf dem Weg am Hof freuen sich über die bunten Streifen – manche pflücken spontan einen Strauß. Auch Besucher des Hofladens geben häufig begeistertes Feedback.

„Für kleine Feiern oder Hochzeiten holen sich Dorfbewohner gerne Blumen. Das ist bei uns ausdrücklich erlaubt – ein Schild weist sogar darauf hin. Ein Spendenkästchen wie auf anderen Feldern? Gibt's bei uns nicht. Wir machen das aus Überzeugung – für unsere Heimat, für die Natur und für den Artenschutz.“

Einfach mitmachen

Engelhard ermutigt auch andere Landwirte zur Teilnahme: „Wenn wir etwas bewegen wollen, müssen wir gemeinsam anpacken. Mitmachen ist ganz

einfach.“ Die ODR und der Bauernverband liefern das nachhaltige Saatgut – eine Mischung mehrjähriger Kräuter aus der Region. Die Landwirte stellen die Fläche zur Verfügung und säen ein. Fertig.

Mehr als ein schöner Anblick

Die Blühstreifen bringen nicht nur Farbe aufs Feld – sie haben auch einen praktischen Nutzen. Die vielfältige Saadmischung bietet Nahrung und Lebensraum für viele Insekten.

„Es summt und brummt auf den Flächen – eine echte Freude. Ich sehe viele wilde Bienen, Grashüpfer und mehr. Gleichzeitig verbessert sich die Bodenstruktur, und Unkraut hat kaum eine Chance“, erklärt Engelhard.



NATÜRLICH ODR WAS?

Honig

Wenn es im Frühling rund um das Umspannwerk der ODR in Bopfingen-Meisterstall summt, sind die Bienen von **Imker Rupert Stark** zurück. Dann haben sie wieder ihr Sommerquartier bezogen – und legen los.

Hausbesuch:
Regelmäßig sieht
Rupert Stark
nach seinen
Bienenvölkern.



unter **Strom**

Seit einigen Jahren stellt der leidenschaftliche Imker seine Völker am Umspannwerk auf. Dieses Jahr sind es acht, also etwa eine halbe Million Bienen. Die Nähe zu Feldern und Wäldern macht den Standort ideal. „Gerade im Sommer ist das super“, sagt Stark. „Wenn auf den Feldern kaum noch etwas blüht, finden die Tiere im Wald weitere Nahrung.“ Der kurze Weg spart Kraft – und Honig.

Guter Platz, gute Partnerschaft

Für Rupert Stark bedeutet der Umzug vom Winterquartier in Dirgenheim einiges an Aufwand. Die Kästen sind schwer, der Transport ist mühsam. „Aber es lohnt sich“, sagt er. Am Umspannwerk stören die Bienen niemanden – und werden selbst nicht gestört. „Ich bin der ODR wirklich dankbar, dass ich dort so einen guten Stellplatz nutzen darf.“

Bienen sind Teamplayer

Die Faszination für das Honigvolk begleitet Stark seit seiner Jugend. Über seinen älteren Bruder kommt er früh mit der Imkerei in Kontakt.

„Bienen sind sagenhafte Wesen. Für sich allein sind sie weder besonders stark noch klug – aber als Volk leisten sie Unglaubliches. Durch ihre Schwarmintelligenz sind sie ein Vorläufer der künstlichen Intelligenz, also – obwohl Natur pur – quasi die älteste KI der Welt.“ Und unverzichtbar: Ohne Bestäubung durch Bienen wären die



Etwa
1
Teelöffel

Honig sammelt eine Honigbiene in ihrem Leben. Das sind rund drei Gramm.

Supermarktregale leerer – Obst, Gemüse, viele Kräuter: alles Fehlanzeige.

Mehr Wert auf echten Honig

Rupert Stark wünscht sich, dass Verbraucher wieder mehr auf Qualität achten. „Echter Deutscher Honig“ – die Marke des Deutschen Imkerbundes – steht seit 100 Jahren für Spitzenqualität, Regionalität, Nachhaltigkeit und Naturbelassenheit. „Im Supermarkt stammt Honig oft aus dem fernen Ausland, ist mit Zuckersirup gestreckt und industriell verarbeitet.“ Deshalb freut ihn die Kooperation mit der ODR besonders: Das Unternehmen verschenkt seinen Honig regelmäßig an Mitarbeitende – ein starkes Zeichen für regionale Produkte. „Gemeinsam können wir das Bewusstsein der Verbraucher schärfen. Vielen ist nicht klar, wie wichtig Bienen wirklich sind.“ Sein Wunsch: „Wenn wieder mehr deutscher Honig gekauft würde, könnten wir die Imkerei erhalten – und damit auch die Bienen. Sonst wird’s immer weniger.“

Etwa eine halbe Million Bienen stehen im Sommer am Umspannwerk in Bopfingen-Meisterstall.



Große Schritte in Richtung Energiewende

Anlage für Anlage für eine umweltfreundlichere Zukunft:

Aktuell erzeugen mehr als 48.000 Erneuerbare-Energien-Anlagen grüne Energie im Netzgebiet der Netze ODR – und die Zahl steigt.

Vor 25 Jahren wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Deutschland eingeführt, seitdem ist es die treibende Kraft für die Energiewende. Im Netzgebiet der Netze ODR kommt diese besonders gut voran: Aktuell sind dort 48.333 EEG-Anlagen installiert. Ende 2022 waren es noch 35.986 Anlagen – das entspricht einer Steigerung von über 34 Prozent in rund zweieinhalb Jahren. Daraus resultiert ein überdurchschnittlich hoher Anteil von EEG-Anlagen an der Stromerzeugung im Gebiet der Netze ODR: Im vergangenen Jahr betrug dieser Wert 76,2 Prozent. Zum Vergleich: Der bundesweite Durchschnitt lag bei 59,4 Prozent. Eine wunderbare Nachricht: Das Ende des Wachstums ist noch lange nicht in Sicht. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann in diesem Jahr die 50.000.

EEG-Anlage im ODR-Gebiet ans Netz geht. Die Netze ODR erreichen jeden Monat mehrere Hundert Anfragen zur Anmeldung von EEG-Anlagen: Im April 2025 gingen 362 Meldungen über fertiggestellte Anlagen ein.

Fünf Schritte sind nötig, damit Anlagenbetreiber ihren produzierten Strom ins Netz einspeisen können. Von den organisatorischen Herausforderungen im Hintergrund berichtet Madleen Weidenbacher, Mitarbeiterin vom Anschlusservice bei der Netze ODR. Sie gibt Tipps für einen reibungslosen und zügigen Ablauf der Anmeldung. Denn pro Anlage sind meist über ein Dutzend Personen in den Prozess involviert – das braucht gut abgestimmte Prozesse und ein Team, das Hand in Hand arbeitet. 



48333



„Durch meine Arbeit werde ich selbst Teil der Energiewende. Das motiviert!“

Madleen Weidenbacher,
Mitarbeiterin Anschlusservice Erneuerbare Energie Netze ODR

So geht eine Anlage erfolgreich ans Netz

1.

Anmeldung der Anlage

Der schnellste und einfachste Weg, um eine geplante Anlage bei uns anzumelden, ist unser Onlineportal für Elektroinstallateure: <https://rldb.netze-odr.de>.



Hier geht's zum Onlineportal.

2.

Netzberechnung

Das Team vom Assetmanagement prüft die Anlageninformationen und kümmert sich darum, dass die Anlage und ihre Leistung passgenau ins Stromnetz eingebunden werden können.

3.

Aufbau der Anlage

Eine Elektrofachkraft errichtet die Anlage und reicht anschließend die Fertigmeldung bei der Netze ODR ein.

„Auch hier ist unser Onlineportal der einfachste und schnellste Weg, um die erforderlichen Daten zu übermitteln.“

4.

Prüfung Zählerwechsel

Unser Team prüft, ob für die Anlage ein Zählerwechsel oder eine Zählersetzung notwendig ist. Wenn das der Fall ist, melden wir uns beim Anlagenbetreiber für eine Terminvereinbarung.

„Manchmal benötigen die einzelnen Schritte mehr Zeit als vermutet. Papierformulare und Nachforderungen von wichtigen Infos sind die größten Zeitfresser. Die An- und Fertigmeldung der Anlage über das Onlineportal beschleunigt den Prozess auf beiden Seiten maximal. Unser Team gibt jeden Tag alles.“

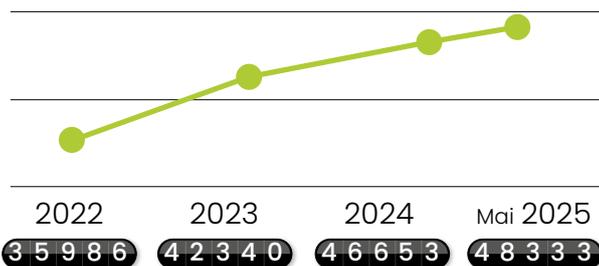
5.

Inbetriebnahme der Anlage

Fast geschafft! Wir senden die Einspeisebestätigung per E-Mail an den Anlagenbesitzer. Er kann sich mit einem QR-Code einfach im Kundenzentrum anmelden.

Anzahl Erneuerbare-Energien-Anlagen im Jahresvergleich

(ohne Balkonkraftwerke)



Stand der Energiewende

46%
Photo-voltaik

32%
Biomasse

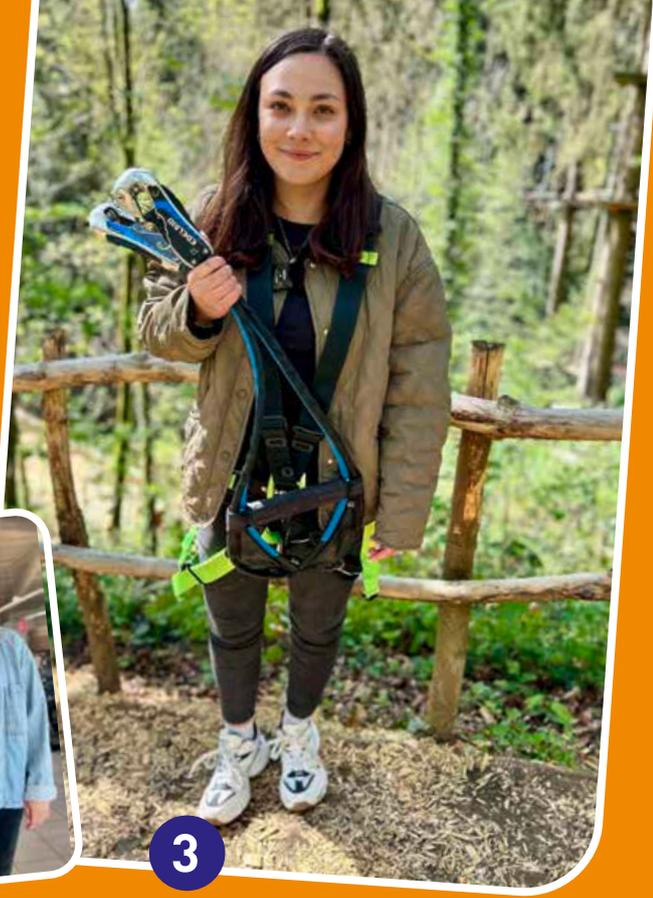
1%
Sonstige

21%
Windkraft

76,2%

EEG-Anteil 2024
im Netzgebiet der
Netze ODR

Heißer Sommer, coole Deals!



3

Die Sonne lacht, die Ferien rufen und mit unseren Vorteil+ Partnern wird der Sommer noch ein Stück schöner! Ob Kultur, Action oder Entspannung am Wasser: Unsere Region hat einiges zu bieten. Als Kunde genießt du bei zahlreichen Partnern attraktive Rabatte und besondere Angebote. Anna aus dem Vertrieb hat schon einige getestet. **Das sind ihre Top drei Aktivitäten für die Sommerferien:**

Schwindelerregende Höhen im Skypark epia

„Hier schlägt das Abenteuer-Herz höher!“, erzählt Anna nach ihrem Besuch im Skypark. Zwischen den Baumwipfeln warten Parcours in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – von familienfreundlich bis herausfordernd. Mit unserem Vorteil+ Programm gibt's für Kletterfans Rabatt auf den Eintritt.



1

Adrenalinkick in Tripsdrill

Ob rasante Achterbahn, wilde Wasserschlacht oder gemütlicher Familienbereich – Tripsdrill begeistert mit über 100 spaßigen Attraktionen. Anna war begeistert: „Der Park ist liebevoll gestaltet, voller Überraschungen – und für jedes Alter ein Erlebnis.“ Als Kunde profitierst du von einem exklusiven Preisvorteil auf den Eintritt. Also nichts wie rein ins Abenteuer!



2

Zeitreise im Alamannmuseum Ellwangen

„Wer hätte gedacht, dass Geschichte so spannend sein kann?“, sagt Anna nach ihrem Besuch. Hier tauchst du ein in die faszinierende Welt der frühen Völkerwanderung. Perfekt für Familien, die Kultur mit Abenteuer verbinden möchten. Als Kunde gibt es ermäßigten Eintritt – ein Grund mehr für einen Besuch!

Für noch mehr Freizeitspaß

- Teste deine Balance beim Standup-Paddling auf dem Bucher Stausee
- Entdecke neue Attraktionen im Ravensburger Spieleland
- Genieße kühlenden Wasserspaß im Ellwanger Wellenbad
- Rauf auf die Räder und los ins Abenteuer mit den Stahlrössern von Bikes & More in Hüttlingen





AKTION

Vereine werben Kunden

Als regional verwurzelter Energieversorger liegt uns das **Ehrenamt** besonders am Herzen. Mit unserer Aktion „Vereine werben Kunden“ stärken wir gezielt das Vereinsleben – gemeinsam mit dir.

Dein Verein ist noch nicht dabei? Dann gleich mitmachen und doppelt profitieren! Für jeden geworbenen Neukunden gibt es **50 Euro für die Vereinskasse** und **50 Euro für den Neukunden**.

Nach der Anmeldung bekommt dein Verein ein kostenloses **Mediakit** mit Vorlagen für Social Media, Flyer etc. – du musst nur noch deine Community aktivieren.

Das Beste: Die drei erfolgreichsten Vereine mit den meisten geworbenen Kunden dürfen sich zusätzlich über Sonderprämien von bis zu 1.000 Euro freuen.

Jetzt schnell aktiv werden und deinen Verein hier registrieren:

www.odr.de/vereine-werben-kunden



Alles auf Grün

Die EnBW ODR und die Netztochter Netze ODR haben ihren ökologischen Fußabdruck stets im Blick. Mit Erfolg: Seit 2024 sind sie in **zwei von drei definierten Handlungsfeldern** – den sogenannten Scopes – bilanziell **CO₂-neutral**.

Klimaneutral unterwegs: Wie die ODR Verantwortung für morgen übernimmt

Verantwortung übernehmen, wo Veränderung beginnt: Die EnBW ODR und die Netze ODR haben 2024 einen wichtigen Schritt getan – klimaneutral im eigenen Betrieb. Doch damit nicht genug: Bis 2030 soll auch der Energieverbrauch aller Kundinnen und Kunden ausgeglichen werden. Regional, glaubwürdig und mit echtem Mehrwert.

Die EnBW ODR und ihre Netztochter treiben den Klimaschutz in der Region aktiv voran. Seit 2024 arbeiten beide Unternehmen im eigenen Betrieb klimaneutral – sowohl bei direkten Emissionen, etwa durch Heizungen und Fahrzeuge, als auch bei indirekten Emissionen durch zugekauften Strom und Wärme. Wo Emissionen nicht vermieden werden können, erfolgt ein vollständiger Ausgleich.

Hinter dem Fortschritt stehen engagierte Mitarbeitende, die aus allen Unternehmensbereichen ihr Wissen einbringen, Prozesse hinterfragen und konkrete Maßnahmen umsetzen.

Klimaschutz beginnt im eigenen Betrieb

Ein zentraler Hebel liegt im Energieverbrauch: Alte Heizsysteme wurden modernisiert, Gebäude energetisch ertüchtigt und der Fuhrpark zunehmend auf E-Mobilität umgestellt. Der Strombedarf stammt heute vollständig aus zertifizierter Ökoenergie.

„Entscheidend ist, genau hinzuschauen: Wo entstehen Emissionen – und wie lassen sie sich senken oder vermeiden?“, erklärt Heiko Kelnberger, Umwelt- und Energiemanager der EnBW ODR. „Der Blick auf die Details hilft, kontinuierlich besser zu werden – Schritt für Schritt.“

Nachhaltige Angebote auch für Haushalte

Auch Kundinnen und Kunden profitieren vom Engagement: Wer sich für PUR-Produkte entscheidet, bezieht klimafreundlichen Strom oder Gas. Haushalte, die mit





„Ich stoße Ideen an und lote aus, was möglich ist. Für die Umsetzung und Zielerreichung Klimaneutralität braucht es Menschen, jeden einzelnen.“

Photovoltaik-Anlagen, Stromspeichern oder Wärmelösungen zur Energiewende beitragen, finden bei der EnBW ODR passende Produkte und Beratung – direkt aus der Region.

Das Ziel der kommenden Jahre ist klar definiert: Bis 2030 soll der Energieverbrauch aller Kundinnen und Kunden vollständig kompensiert werden – unabhängig davon, ob sie sich aktiv für ein grünes Produkt entscheiden oder nicht. Grundlage dafür ist der kontinuierliche Ausbau eigener Wind- und Solaranlagen – regional verankert, dezentral organisiert und klimafreundlich betrieben.

„Klimaneutralität beginnt im eigenen Betrieb – deshalb gleichen wir seit 2024 unsere unternehmensbedingten Emissionen vollständig aus. Doch das ist nur der Anfang: In den nächsten Jahren wollen wir den gesamten Energieverbrauch unserer Kundinnen und Kunden klimaneutral gestalten. Dafür investieren wir gezielt in den Ausbau regenerativer Erzeugungskapazitäten vor Ort – für eine glaubwürdige, regionale und dauerhaft nachhaltige Energieversorgung“, erklärt Sebastian Maier, Vorstand der EnBW ODR. ■

Heiko Kelner hat als Umwelt- und Energiemanager die Klimabilanz der EnBW ODR und Netze ODR im Blick.

Direkte THG-Emissionen ODR-Familie
(Scope 1)



Unternehmenseinrichtungen Fuhrpark

Indirekte THG-Emissionen ODR-Familie
(Scope 2)



Bezogene Elektrizität, Dampf, Heizung und Kühlung für eigene Nutzung

Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität

- Wärmeeinsparung durch Sanierung
- Einsatz von erneuerbaren Energien auf den eigenen Gebäuden (PV)
- Elektrifizierung Fuhrpark
- Grünstromzertifikate für Netzverluste

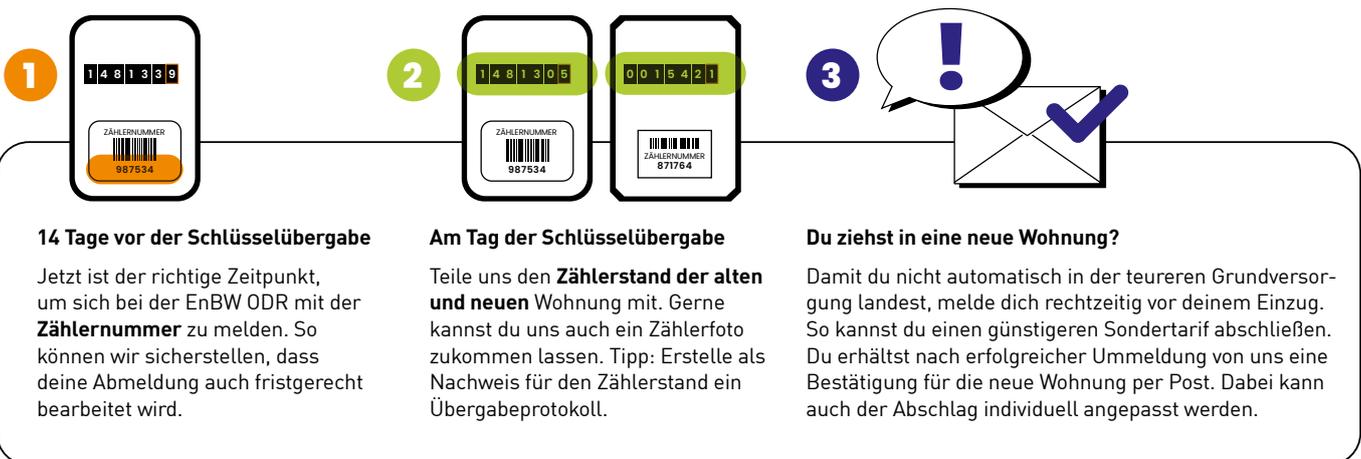
**ODR-Familie
seit 2024
klimaneutral**

Wie läuft das ...?

**Umzug geplant?
Für deine Ummeldung
ist der richtige Zeitpunkt
entscheidend:** Wir zeigen
Schritt für Schritt, wann
was zu erledigen ist.

In unserem letzten Kundenmagazin haben wir bereits über die gesetzliche Änderung bei Ummeldungen informiert: Seit Juni 2025 müssen Umzüge spätestens 24 Stunden im Voraus gemeldet werden – eine rückwirkende An- und Abmeldung ist nicht mehr möglich.

Wenn dein Auszug nicht rechtzeitig gemeldet wird, besteht das Risiko, dass der neue Mieter weiterhin Strom über deinen Vertrag bezieht, wofür du die Kosten tragen musst. Denn ohne Abmeldung bleibt der Stromanschluss auf deinen Namen registriert. **■**



Kleiner Tipp: Am einfachsten teilst du uns deine Ummeldung über unseren Online-Umzugsservice mit.

Wenn du Fragen hast oder Unterstützung benötigst, sind wir gerne für dich da. Du erreichst uns unter **kundenservice@odr.de** oder **07961 / 82-1320**.



Ein einzelner, alter Baum kann im Jahr bis zu 200.000 Liter Regenwasser speichern und filtern – das entlastet die Kanalisation und schützt vor Überschwemmungen.



Quadratmeter

Wald ist ein natürlicher Luftreiniger. Schon ein Hektar Wald kann bis zu 70 Tonnen Staub, Ruß und Schadstoffe aus der Luft filtern – ein stiller Schutzschild gegen Feinstaub.

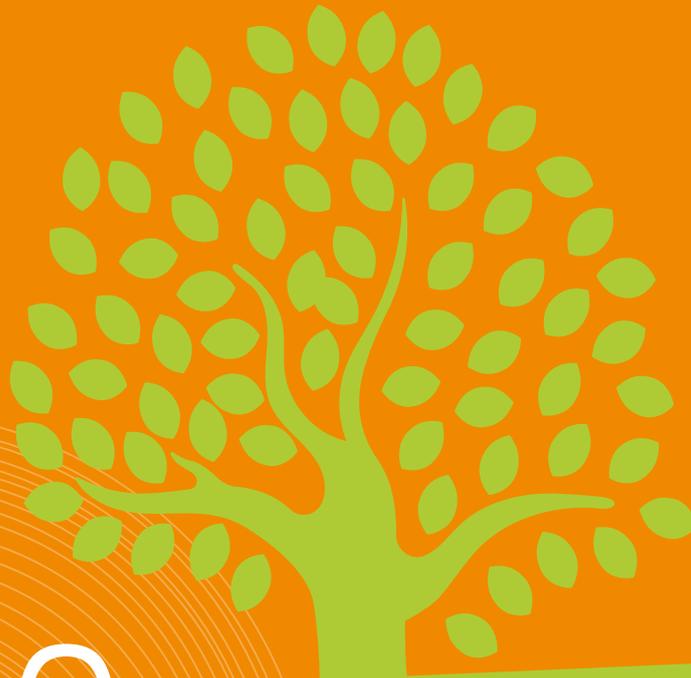
Gut zu wissen

Mit der **Umstellung auf die digitale Rechnung** pflanzt du einen Baum – gut für Klima und Umwelt.

Bis zu



Ein Baum bindet im Schnitt pro Jahr etwa 10 bis 20 Kilogramm CO₂. Hochgerechnet auf ein 80-jähriges Leben sind das rund 800 bis 1.600 Kilogramm CO₂ pro Baum – das entspricht etwa 8.000 Kilometer mit dem Auto!



Menschen

Ein großer, gesunder Laubbaum produziert pro Jahr etwa 10.000 bis 20.000 Liter Sauerstoff – das reicht für den Jahresbedarf von bis zu zehn Menschen.

4.800 Jahre

Die Grannenkiefer namens „Methuselah“ in Kalifornien wächst seit über 4.800 Jahren – also länger, als es die Pyramiden von Gizeh gibt. Sie ist damit der älteste Baum der Welt.

Gemeinsam für die Umwelt – mit deiner digitalen Rechnung

Seit 2016 engagiert sich die ODR in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. und örtlichen Förstern **für mehr Grün in unserer Region**. Dank zahlreicher Pflanzaktionen – oft gemeinsam mit Schulklassen und Kindergärten – konnten bereits über **20.000 junge Bäume** wachsen.

Das Beste: Unsere Kunden machen das möglich! Denn für jede Umstellung auf die **digitale Rechnung** pflanzen wir einen neuen Baum.

Du bist schon Kunde, aber nutzt noch die Papierrechnung? Dann ist jetzt der ideale Zeitpunkt zum Wechsel! Einfach auf odr.kundenzentrumonline.de registrieren oder anmelden und die digitale Rechnung aktivieren. So leistest du mit nur wenigen Klicks einen **wertvollen Beitrag zum Umweltschutz**.

Warum Energie- wende?

„Die Energiewende beginnt bei uns – nicht irgendwann, sondern jetzt.“ Sebastian Maier, Vorstand der EnBW ODR, über globale Klimaziele, regionale Verantwortung – und warum die Energiewende nicht irgendwo anders entschieden wird, sondern hier bei uns.

Herr Maier, warum ist die Energiewende gerade für unsere Region ein so großes Thema?

Das Ziel der Energiewende lautet: 80 Prozent des gesamten Energiebedarfs sollen bis 2040 CO₂-neutral gedeckt werden – das ist extrem ehrgeizig. Ein wesentlicher Baustein ist die Erzeugung von ausreichend grünem Strom.

Hier kommt dem ländlichen Raum eine Schlüsselfunktion zu – also unserer Region. Hier entscheidet sich die Energiewende. Hier müssen wir gestalten – und damit die Chancen für den ländlichen Raum aktiv nutzen.

Denn: Sie beginnt hier – nicht irgendwann, sondern jetzt. Die großen Klimaziele wirken oft weit entfernt. Aber wenn man genau hinschaut, entscheidet sich vieles direkt vor Ort – in den Städten und Gemeinden, in den Betrieben und in den Haushalten. Unsere Region ist Motor der Energiewende. Und wir bei der EnBW ODR tragen gemeinsam mit unserer Netztochter Netze ODR ganz konkret dazu bei: mit Infrastruktur, Teiligungsmodellen und klaren Investitionen.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele dabei?

Der Dreiklang der Energiewende: nachhaltig, sicher, bezahlbar. Nur wenn wir diese drei Ziele gleichzeitig erreichen, gelingt die Transformation. Es reicht nicht, allein auf CO₂-Reduktion zu setzen. Unsere Versorgung muss auch bei steigendem

Bedarf stabil bleiben – und Strom muss für Haushalte, Kommunen und Unternehmen bezahlbar sein. Das ist kein Wunschdenken, sondern eine grundlegende Voraussetzung.

Klingt nach einer großen Herausforderung. Schaffen wir das?

Ja – wenn wir kontinuierlich an unseren ambitionierten Zielen arbeiten. Es ist ein Marathon, kein Sprint. Aktuell habe ich manchmal den Eindruck: Wir sprinten kurz los, bleiben dann stehen oder gehen sogar ein paar Schritte zurück. Dabei gilt: Wir müssen entschlossen handeln. Bis 2030 sollen 80 Prozent unseres Stromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen stammen. Beim gesamten Energiebedarf – also inklusive Wärme und Mobilität – streben wir rund 40 Prozent an. Bis 2035 soll die Stromversorgung nahezu klimaneutral sein. Das ist ambitioniert, aber machbar – wenn wir jetzt investieren. Und zwar hier vor Ort.

Was bedeutet das konkret für die Menschen in der Region?

Wir müssen diese Veränderung annehmen, gestalten und aktiv vorantreiben – und vor allem die Chancen für uns nutzen. Die Wertschöpfung muss in der Region bleiben.

Das bedeutet auch, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen. Wir setzen auf Bürgerenergiemodelle, bei denen Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger gemeinsam in Wind- oder Solaranlagen investieren. So bleibt nicht nur die Energie, sondern auch die wirtschaftliche Wertschöpfung in der Region. Einnahmen fließen in kommunale Haushalte, die Akzeptanz wächst – weil Mitgestaltung möglich ist. Die Energiewende wird dadurch greifbar und real.

Ein letzter Gedanke zum Schluss?

Die Energiewende ist keine ferne Vision. Sie ist real, regional – und machbar. Wenn wir es wirklich wollen. —

Für Sebastian Maier ist die Energiewende keine Vision. Sie ist regional, real und machbar – wenn wir es wirklich wollen.

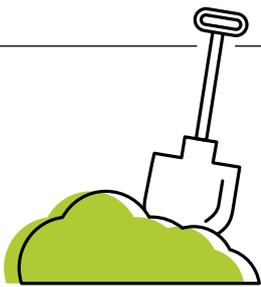




Franz Stölzle ist zweiter Geschäftsführer

Seit dem 1. Juli unterstützt Franz Stölzle als zweiter Geschäftsführer die Netze ODR. Diese Entscheidung ist Teil einer strategischen Umstrukturierung, die dabei hilft, den Herausforderungen der Energiewende und den sich ständig ändernden Marktanforderungen noch besser zu begegnen. Franz Stölzle kümmert sich künftig um die Bereiche Netzsteuerung, Bau und Betrieb. Matthias Steiner, bisheriger alleiniger Geschäftsführer, bleibt der Netze ODR weiterhin erhalten und konzentriert sich auf die Themen Kunde, Digitalisierung und Finanzen. Gemeinsam stellen

sie die Weichen für sichere und zukunftsorientierte Strom- und Gasnetze. Zu seiner neuen Rolle sagt Franz Stölzle: „Die Energiewende bringt große Herausforderungen mit sich, die wir nur gemeinsam in der ODR-Familie meistern können. Eine zentrale Aufgabe wird sein, mit modernster Technik und dem ausgezeichneten Fachwissen unserer Mitarbeitenden die zunehmende Komplexität zu bewältigen und unsere Netze fit für die Zukunft zu machen. So stellen wir sicher, dass die Energieversorgung auch weiterhin zuverlässig bleibt.“



Spatenstich für die Zukunft

Mit einem symbolischen Spatenstich fiel der Startschuss für den Bau des neuen Bezirkszentrums der Netze ODR in Giengen. Bis Mitte 2026 soll hier ein neuer moderner Standort entstehen. Das neue Gebäude schafft Platz für bis zu 60 Arbeitsplätze, die von den Kollegen der Montagegruppe, den Teams Gas-, Strom- und

Zählerwesen und den Bauleitern genutzt werden. Das Gebäude wird energieeffizient mit Wärmepumpe und Holzfassade in moderner Hybridbauweise errichtet. Neben einem dreigeschossigen Büro- und Garagengebäude entstehen auch eine großzügige Kalthalle und Freifläche für Lager und Fahrzeuge. Auch die Bezirkszentren

in Bopfingen und Blaufelden werden derzeit strategisch ausgebaut. Matthias Steiner, Geschäftsführer der Netze ODR, betont: „Mit unserem neuen Bezirkszentrum investieren wir nachhaltig in regionale und moderne Arbeitsplätze und sorgen damit weiterhin für eine sichere Stromversorgung in der Region.“



Für den symbolischen Baustart des neuen Bezirkszentrums waren Bauherren, Bauverantwortliche und Vertreter der Kommunalpolitik vor Ort.

Junge Talente fördern

Vier Ausbilder – ein gemeinsames Ziel: junge Menschen während ihrer Ausbildung bestmöglich zu begleiten und bei der persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen. In diesem Interview lernst du **unser Ausbildungsteam** kennen – direkt, ehrlich und zukunftsorientiert.

Daniel, technischer Ausbilder

Gibt es ein besonderes Erlebnis oder Projekt, das du gemeinsam mit Azubis umgesetzt hast und das dir in Erinnerung geblieben ist?

Ein besonderes Erlebnis war mein erster Start mit den neuen Azubis im vergangenen September. Ich konnte mich noch genau an meinen eigenen Ausbildungsstart erinnern und jetzt auf der anderen Seite zu stehen, war sehr aufregend.

Wie bist du zur Ausbildung bzw. zu deinem Beruf gekommen?

Ich habe selbst ein Praktikum bei der EnBW ODR gemacht und mich daraufhin auf einen Ausbildungsplatz beworben. Ich wollte schon immer einen Beruf im Strombereich erlernen, das Thema hat mich schon während meiner Schulzeit interessiert.

Wenn du noch einmal eine Ausbildung machen müsstest, welche wäre das?

Ich würde den gleichen Beruf in der gleichen Firma erlernen. Das Betriebsklima bei der Netze ODR ist einzigartig und die Branche ist zukunftssicher.

Stefanie, Ausbilderin

Wie begleitest du junge Menschen durch die Ausbildung?

Indem ich immer für sie da bin und ihnen auf Augenhöhe begegne. Mir ist es besonders wichtig, ein offenes Ohr für ihre Fragen und Anliegen zu haben und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Eine vertrauensvolle und respektvolle Kommunikation ist dabei entscheidend.

Welchen Stellenwert haben Wertschätzung und Feedback für dich?

Beides spielt für mich eine zentrale Rolle. Mir ist wichtig, dass sich unsere Auszubildenden und Studenten ernst genommen und gesehen fühlen. Feedback sollte regelmäßig, klar und respektvoll sein. Wichtig ist mir, dass Feedback immer dazu dient, weiterzukommen – und nicht nur Kritik ist. Und genauso erwarte ich auch offenes Feedback von den Auszubildenden.

Was war ein Highlight, das du gemeinsam mit den Azubis erlebt hast?

Ein Highlight ist jedes Jahr der Start der neuen Azubis und Studenten. Es ist spannend, die neuen Talente kennenzulernen und ihre Erwartungen und Motivation zu erleben.



Philipp, Ausbildungsleiter

Welche Veränderungen in der Ausbildung hast du in den letzten Jahren erlebt?

Wir haben unsere Ausbildungszahlen verdreifacht. Zu meinem Beginn bildeten wir insgesamt 24 Azubis und Studenten aus, heute sind es 75 junge Menschen. Das kostet Kraft, Energie und Motivation – macht mit dem Team und unserem Spirit aber unheimlich viel Spaß.

Was war das schönste Feedback, das du jemals von einem Auszubildenden bekommen hast?

Ein ganzer Ausbildungsjahrgang hat mich zum Abschluss mit einem wunderbaren Foto und einer Karte mit lieben Worten sehr überrascht. Während einer Ausbildung gibt es sicherlich nicht immer nur Höhepunkte. Wenn aber am Ende das gute Gefühl und die Freude überwiegen, freut mich das ungemein.

Welche Vision hast du für die Ausbildung in den nächsten fünf bis zehn Jahren?

In unserem neuen Ausbildungszentrum möchte ich die Ausbildung auf ein neues Level heben. Weg von Frontalunterricht und starren Strukturen, hin zu Ausbildung in Projekten – offen, agil und mit Ideenreichtum.

Alwin, technischer Ausbilder

Was motiviert dich jeden Tag aufs Neue in deiner Arbeit?

Ich werde durch die Fortschritte unserer Auszubildenden motiviert, durch das gemeinsame Lernen und die Möglichkeit, etwas weiterzugeben. Das Gefühl, einen Beitrag zur Entwicklung junger Fachkräfte zu leisten, ist oft eine große Motivation.

Wie gehst du mit Herausforderungen oder Konflikten im Ausbildungsalltag um?

Typischerweise ist es hilfreich, offen und respektvoll zu kommunizieren. Konflikte werden oft durch Zuhören, Verständnis zeigen und dadurch, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, gelöst. Geduld und Empathie sind dabei sehr wichtig.

Wie siehst du die Zukunft der Ausbildung – welche Kompetenzen werden immer wichtiger?

In der Zukunft werden vor allem digitale Kompetenzen, Problemlösungsfähigkeiten, Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit immer wichtiger. Auch die Fähigkeit, sich ständig weiterzubilden und flexibel auf Veränderungen zu reagieren, gewinnt an Bedeutung.

Mitmachen und
Wunschgutschein im
Wert von 150 Euro
gewinnen!



www.trurn.it/uma4

Du bist

Für uns steht bei diesem Kundenmagazin eines besonders im Fokus: Deine Meinung. Wir wollen wissen, wie du die ODR erlebst, was dir bei deinem regionalen Energieversorger besonders wichtig ist und wie unsere Kommunikation bei dir ankommt.

Die Zeiten ändern sich. Und damit auch Trends und Interessen. Was hat dich motiviert, bis hierher zu blättern? Gibt es Themen, die dir fehlen? Was gefällt dir an unserem Kundenmagazin ODRwas? besonders gut – und was nicht?

Das und noch mehr möchte das Redaktionsteam wissen. Wieso? Für ein spannendes Kundenmagazin. Die Umfrage ist anonym und alle Antworten bleiben unter uns. Also nimm dir bitte zehn Minuten Zeit und erzähle uns, was du lesen möchtest. Als Dankeschön verlosen wir einen Wunschgutschein im Wert von 150 Euro. —

gefragt!

